



1. Fastensonntag

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas (Lk 4, 1-13)

In jener Zeit kehrte Jesus, erfüllt vom Heiligen Geist, vom Jordan zurück. Er wurde vom Geist in der Wüste umhergeführt, vierzig Tage lang, und er wurde vom Teufel versucht. In jenen Tagen aß er nichts; als sie aber vorüber waren, hungerte ihn. Da sagte der Teufel zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so befehl diesem Stein, zu Brot zu werden. Jesus antwortete ihm: Es steht geschrieben: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein. Da führte ihn der Teufel hinauf und zeigte ihm in einem Augenblick alle Reiche des Erdkreises. Und er sagte zu ihm: All die Macht und Herrlichkeit dieser Reiche will ich dir geben; denn sie sind mir überlassen und ich gebe sie, wem ich will. Wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest, wird dir alles gehören. Jesus antwortete ihm: Es steht geschrieben: Vor dem Herrn, deinem Gott, sollst du dich niederwerfen und ihm allein dienen. Darauf führte ihn der Teufel nach Jerusalem, stellte ihn oben auf den Tempel und sagte zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so stürz dich von hier hinab; denn es steht geschrieben: Seinen Engeln befiehlt er deinetwegen, dich zu behüten; und: Sie werden dich auf ihren Händen tragen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt. Da antwortete ihm Jesus: Es ist gesagt: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen. Nach diesen Versuchungen ließ der Teufel bis zur bestimmten Zeit von ihm ab.

Impuls

Freundschaft mit Gott

Liebe Gemeindemitglieder! Zu Beginn der Fastenzeit lade ich euch aufrichtig ein, diese Zeit des Gebets, des Fasten und der Nächstenliebe zu nutzen, um die Freundschaft mit Gott zu vertiefen. Ja! Er will genau das. Ich wünsche mir, dass wir in den nächsten 40 Tagen mehr verstehen, was es für

unser Leben wirklich bedeutet, dass Gott eine Freundschaft mit uns will, auch wenn Er das nicht unbedingt muss.

Gott hat – aus der Fülle seines göttlichen Lebens – die Freundschaft mit dem Menschen eigentlich nicht nötig. Denn Gott ist autark. Die Vorstellung, dass Gott eine Freundschaft mit uns will, erscheint absurd! Warum sollte Gott, der Schöpfer der Welt, der Geber aller Dinge, eine Beziehung mit uns haben wollen? Das klingt seltsam (komisch), oder? Ehrlich gesagt, bei mir auch. Aber im Laufe der Jahre, als meine eigene Beziehung zu IHM tiefer wurde, bin ich immer mehr davon überzeugt, dass die einzige Beziehung, die Gott mit uns haben will, eine die Freundschaft ist. Er sagt: „Ich nenne euch nicht mehr Knechte, denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut; euch aber habe ich Freunde genannt ...“ (Johannes 15:15). Seine Liebe ist allumfassend und treu. Er lacht mit uns, wenn wir lachen und weint mit uns, wenn wir Tränen vergießen. Er begleitet uns auf leichten und schweren Wegen. Ja! Er weicht nie von unserer Seite.

Die wichtige Frage für mich, für Dich und für alle in dieser Fastenzeit sollte sein: Was kann ich Gott im Rahmen dieser Freundschaft eigentlich anbieten?

Pfarrer Virginius Nwosu

Ich nenne euch Freunde

Ich nenne euch Freunde,
hast du gesagt
und damit auch mich gemeint.

Ich jedoch habe immer wieder versagt,
mich nicht zu dir bekannt,
deine Freundschaft nicht verdient.
Oft habe ich dich im Stich gelassen,
wenn du meine Hilfe suchtest
in den Menschen, die mich brauchten.

Doch immer wieder verzeihst du mir,
hilfst mir auf, wenn ich falle,
ermutigst mich, nicht aufzugeben.

Hilf mir, neu zu beginnen,
richtig zu machen, was falsch war,
gut zu machen, was böse war.

Meister, hilf mir,
deiner Freundschaft würdig zu werden.

Gisela Baltes